

DEUTSCHE MALER IN GEORGIEN



G. Schachinger, Frauenbildnis, 1897

Um die erste Hälfte des 19. Jh. war Georgien, und zwar die Hauptstadt Tbilissi, ein Kultur- und Bildungszentrum, wo sich Repräsentanten verschiedener Nationen der Welt versammelten - Missionare, Wissenschaftler, Dichter, Maler, Musiker u.a. Manche davon machten Bekanntschaft mit dem Lande nur unterwegs. Manche blieben hier für einige Zeit (Castel, Dumas). Manche aber siedelten sich in Georgien für immer an. Diese Leute waren von der Schönheit der Natur und Bevölkerung unseres Landes begeistert, von ihrer Lebensweise und ihren Sitten. Auch die Deutschen bildeten in diesem Sinne keine Ausnahme.

Der erste deutsche Maler, der Georgien 1802 besucht hat, war Theodor Wehle (1777-1805), der eine graphische Serie "Aussichten von Tbilissi" geschaffen hat.

1858 bis 1863 lebte und wirkte in Georgien der Maler und Graphiker Theodor Horschelt (1829-1871). Er nahm am Kaukasischen Krieg teil und schuf eine Reihe von Bildern die die Kriegsszenen darstellen.

Das Malerpaar Paul Franken (1818-1894) und Helene Franken (geb. Kober 1825-?) besuchte Georgien in den 60er Jahren des 19. Jh. Sie durchreisten ganz Georgien und schufen viele Bilder von georgischen

Ansichten und Typen. Paul war Romantiker. Seine Werke haben mehr ethnographischen als künstlerischen Wert. Helene aber war Meisterin von Genrebildern und Porträts. Die von ihr geschaffenen Bildnisse der georgischen Frauen sind bewundernswert.

Anfang des 19. Jh. wurden in Georgien deutsche Kolonien gegründet. Nach und nach bildeten sich kulturelle Beziehungen zwischen den eingewanderten Deutschen und den Ortsbewohnern. Diese Beziehungen wurden mit Hilfe gemischter Familien noch enger.

Zu dieser Zeit betraten die schon in Georgien geborenen Maler die künstlerische Bahn: Alexander Salzmann (1870-?), Richard Karl Sommer (1866-1939), Boris Vogel (1872-1961), Oskar Schmerling (1863-1938), Joseph Scharlemann (1880-1987). Ihre Verdienste für Georgien sind riesig.

Oskar Schmerling war Maler und Graphiker. In seiner künstlerischen Tätigkeit schenkte er viel Aufmerksamkeit den Typen und Alltagsbildern des alten Tbilissi, sowie scharfen politisch-satirischen Karikaturen, die ihre Aktualität bis heute behalten haben. Schmerling war einer von denen, die die Tbilisser Akademie der Künste gegründet haben.

Richard Sommer war einer der Begründer der Kaukasischen Gesellschaft der Feinen Künste. Als Maler schuf er vor allem Bildnisse ethnographischen Charakters ("Die swanische Frau", "Die Gurier" u a.).

Alexander Salzmann war Maler und Graphiker. 1917 bis 1921 war er als Bühnenmaler für die Oper und

das Balett Tbilissi tätig. Die ersten Aufführungen der georgischen Opern "Abesalom und Etheri" und "Die Sage von Schota Rustaiveli" sowie die Aufführung von "Otello" im Staatlichen Rustavelitheater wurden von ihm malerisch ausgestaltet.

Boris Vogel war Maler, der vor allem Landschaften verschiedener Regionen Georgiens malte. An erster Stelle sind seine Bilder des Meeres zu erwähnen.

Joseph Scharlemann war Maler, Graphiker, Bühnen Dekorator und Verdienter Künstler Georgiens. 1922 bis 1957 war er als Professor an der Akademie der Künste in Tbilissi pädagogisch tätig. Unter seinen Zöglingen sind solche berühmten Maler zu erwähnen, wie z. B.: T. Abakelia, E. Andronikaschwili, A. Bandseladse, S. Wirsaladse, A. Kutateladse, S. Kobuladse, D. Nodia, T. Kubaneischwili und viele andere.

Unter den georgischen Malern der 20er Jahre des 20. Jh. tritt die Malerin Irine Stenberg (1905-1985) auf. Sie ist als Bühnen- und Kinomalerin, auch als Meisterin der Illustration bekannt. 1943 wurde sie zur Verdienten Künstlerin Georgiens ernannt.

Die Absolventen der Tbilisser Akademie der Künste gehören zur zweiten Generation der in Georgien lebenden deutschen Familien oder entstammen gemischten Familien.

1991 wurde in Tbilissi die Assoziation der in Georgien wohnenden Deutschen, - "Einung" - gegründet,



R. K. Sommer, Bauer mit Esel



O.Schmerling, zwei Reiter

die Leute verschiedener Berufe, darunter auch Maler (Tinatin Heine, Lia Weis, Margueritte Hening, Lida Goerz u. a.) vereinigt.

Tinatin Heine ist Maler-Dekoratorin. Sie hat an die hundert georgische Theateraufführungen ausgestaltet: "Die Zauberflöte" von Mozart in der Tbilisser Oper, "Esmeralda" von L. Tschelidse im Theater der Kinoschauspieler, "Paradiesvogel" von Reso Gabriadse im Mardschanischwilitheater und an-

dere. Die Malerin ist an dem Theater- und Kinoinstitut pädagogisch tätig.

Zu den Mitgliedern der "Einung" gehören begabte

und hoffnungsvolle junge Maler der dritten Generation (Nika Heine, geb. 1976, Beso Schonhart, geb. 1972 u. a.).

Alle drei obenerwähnten Generationen von Malern sind Träger der hellen lebhaften Begabung der georgischen Malerschule im Zusammenhang mit deutschen künstlerischen Traditionen.

Isolda Kurdadse
Kunstwissenschaftlerin
Mitarbeiterin des Georgischen
Staatlichen Kunstmuseums.

Die Kaukasische Künstlergilde mit der Unterstützung der GTZ und des Goethe-Institutes in Tbilissi veranstaltete die Ausstellung "Deutsche Malerei in Georgien" vom 28. Juni bis 10. Juli im "Kaukasischen Haus".

SOVLAB